



Das Kloster Muri bildet die ideale Kulisse für die dramatische Verdi-Oper «La Traviata»: Auf einem Fest lernen Violetta (Maria Gessler) und Alfredo (Hugo Mallet) sich kennen.

Sommerserenade im Klosterhof: Musik Muri präsentiert die Verdi-Oper «La Traviata»

## Amore e Morte

Im Rahmen ihrer Konzertreihe zum 150-Jahr-Jubiläum führte das Blasorchester Musik Muri unter der Leitung von Karl Herzog am Wochenende mit grossem Erfolg die weltberühmte Oper «La Traviata» von Giuseppe Verdi im Klosterhof Muri auf.

Ein lauer Sommerabend, die historischen Klostermauern, der goldene Engel und die Spitze des Kirchturms über den Dächern, eine Szenerie wie geschaffen für eine dramatische Oper aus dem 19. Jahrhundert. «La Traviata» von Giuseppe Verdi ist gerade mal sieben Jahre älter als der Verein Musik Muri, der in diesem Jahr sein 150-jähriges Bestehen feiert. Die zutiefst berührende Geschichte handelt von einer leidenschaftlichen Liebe und vom Tod. «Amore e Morte» lautete deshalb der ursprüngliche Titel der Oper in drei Akten, welche zu den Meisterwerken der Musikgeschichte gehört. «Sie ist Lebens- und Totentanz zugleich, archaisch, klassisch, zeitlos», lautete die treffende Werkbeschreibung des Sprechers Peter

Fischli. In kaum einer anderen Oper werden Inhalt und Musik so eng und emotional verwoben.

Bei der konzertante Aufführung vom vergangenen Wochenende unter der Leitung von Karl Herzog wirkten die drei international tätigen Solisten Maria Gessler (Sopran, Violetta), Hugo Mallet (Tenor, Alfredo) und Martin Kronthaler (Bariton, Germont) mit.

### La Traviata – die Gefallene

Alfredo Germont, ein junger Mann aus der Provence, verliebt sich in die schöne, aufregende Pariser Kurtisane Violetta Valery, die an der tödlichen Krankheit Tuberkulose leidet. Auch sie bringt ihm eine leidenschaftliche Liebe entgegen und zieht mit ihm aufs Land hinaus. Dort wird sie von Alfredos Vater aufgesucht, der sie bedrängt, das kompromittierende Verhältnis mit seinem Sohn aufzulösen. Violetta opfert ihre Liebe und kehrt nach Paris zurück. Zutiefst aufgewühlt und verletzt reist ihr Alfredo nach und findet sie in Begleitung von Baron Douphol auf einem rauschenden Fest wieder. Während

die beiden Rivalen sich duellieren, erleidet die Todkranke einen Zusammenbruch. Alfredo besucht Violetta an ihrem Sterbebett, wo er die Wahrheit erfährt und sich die beiden erneut ihre Liebe gestehen. Auch Alfredos Vater kommt hinzu, der sein Verhalten bitter bereut und die Kranke um Verzeihung bittet. Violetta stirbt in den Armen ihres Geliebten.

### Wechselbad der Gefühle

Mit seiner Musik fing Verdi das Flair der Stadt Paris und das Lebensgefühl der Protagonisten ein. Er schuf für seine Helden faszinierende Klangbilder, in welchen sich Liebe, Heiterkeit, Melancholie und tiefe Trauer widerspiegeln. Besonders faszinierend ist das Wechselbad der Gefühle im dritten Akt, in dem Hoffnung, Liebe und Verzweiflung miteinander ringen und die Hauptfigur Violetta ihren unbändige Lebenswillen im Aufschrei der letzten Arie «Ich lebe» mit ergreifender Intensität zum Ausdruck bringt. Die drei hervorragenden Solisten gestalteten die konzertant vorgetragene Oper mit schlichten Kostümen und dem einzigen Requisit eines prunkvollen Biedermeier-Sessels szenisch brillant aus.

### Eine schöne Herausforderung

Die Umsetzung einer klassischen Oper sei eine grosse, aber schöne Herausforderung für ein ausgebautes Blasorchester, betonte Dirigent Karl Herzog. «Die Präludien zum ersten und dritten Akt, die in der Orchesterfassung von feinen Geigenklängen getragen werden, sind äusserst anspruchsvoll für die Bläser». Die Dramaturgie, die Lyrik, die ständigen rhythmischen Wechsel einer Oper erforderten äusserste Konzentration seitens der Musiker, so Herzog. «Sie müssen bereit sein, auf die künstlerischen Bewegungen der Solisten einzugehen, sich deren szenischer Dramaturgie anzupassen. Jede Vorstellung gestaltet sich diesbezüglich anders.» Die Bereitschaft, schlagartig von der zurückhaltend begleitenden zur tragend konzertanten Form zu wechseln, sei eine weitere, spannende Herausforderung für die Musiker. «Wichtig ist es, alle Elemente zusammen zu bringen, Freude auszustrahlen und die bewegende Dramatik der Oper zu vermitteln.» Dies alles hätte den Mitgliedern des Blasorchesters Musik Muri und ihrem Dirigenten nicht eindrücklicher gelingen können.

### WITZE DES TAGES

Herr Meier geht in die Apotheke und verlangt ein Wurmmittel.

Fragt der Apotheker:  
«Für einen Erwachsenen?»  
Darauf Meier: «Woher soll ich wissen, wie alt der Wurm ist?»

\*

«Wie viel Bier trinken Sie denn so am Tag?», fragt der Hausarzt.  
«So sechs bis acht Flaschen.»  
«Um Gottes willen, ich könnte nicht einmal so viel Wasser trinken!»  
«Das könnte ich auch nicht!»



Karl Herzog ist Dirigent aus Leidenschaft, der immer wieder ungewohnte Wege beschreitet.

Bei der Wahl der Solisten wurde Karl Herzog unterstützt vom Kirchenmusiker Johannes Strobel, der über umfangreiche Kontakte verfügt. «Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Solisten gut zusammen passen, miteinander harmonisieren», erläuterte Herzog. In der Kulturstiftung St. Martin fand der engagierte Dirigent ebenfalls eine wertvolle Partnerin. Der Stiftungsrat war sehr angetan von Herzogs Idee, «La Traviata» im Rahmen der alljährlichen Sommerserenade zu lancieren und zu unterstützen. Seit kurzem ist Karl Herzog selbst Mitglied des Stiftungsrats als Verantwortlicher für das klassische Programm.

Cornelia Bisch

### IMPRESSUM

## ANZEIGER

FÜR DAS OBERFREIAMT

Erscheint jeden Freitag als amtliches Publikationsorgan in allen Haushaltungen der Gemeinden Abtwil, Auw, Beinwil (Freiamt), Dietwil, Mühlau, Oberrüti und Sins.

Auflagen:  
5'571 Exemplare Normalauflage  
13'251 Exemplare Grossauflage.

Administration, Druck und Verlag:  
Villiger Druck AG, 5643 Sins, Telefon 041 789 70 70,  
Fax 041 789 70 80, E-Mail: info@villigerdruck.ch  
Postcheck 50-1564-7.

Inseratenannahme: durch den Verlag bis Mittwoch, 8.00 Uhr an obige Adressen und Nummern.

Aussen-Redaktion: Rinaldo Cornacchini (rico)  
Direktwahl: Telefon 041 789 70 63, 079 441 60 63  
Redaktion Innendienst: Barbara Niederberger  
Direktwahl: Telefon 041 789 70 83, Fax 041 789 70 85  
E-Mail: redaktion@anzeigersins.ch  
Redaktionelle Mitarbeiter/innen:  
Heinz Abegglen (ab), Andreas Kaufmann (ak),  
Martha Zurfluh (zum), Christian Müller (chm), Ursi  
Weber (uwe), Angela Suter (ans), Bea Rüttimann  
(brh), Michaela Arnold (mia).  
Redaktionsschluss: Mittwoch, 8.00 Uhr



Germont (Martin Kronthaler) bedrängt die todkranke Violetta, seinen Sohn Alfredo zu verlassen.  
Bilder: Cornelia Bisch

### Jubiläumskonzerte des Orchestervereins Musik Muri 2010

Bereits im Mai hat Musik Muri die beiden musikalischen Märchen «Peter und der Wolf» von Sergej Prokofjew und «7 auf einen Streich» (das tapfere Schneiderlein) von Evi Güdel-Tanner speziell für Familien aufgeführt. Ein weiterer Höhepunkt im Jubiläumsjahr ist das Winterkonzert mit Werken von Johannes Brahms, Jean Sibelius und Bert Appermont sowie einer Orgelsinfonie von Camille Saint-Saëns unter Mitwirkung des Organisten Johannes Strobl. Das Winterkonzert findet am Samstag, 6. November, um 20.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Goar in Muri statt. Weitere Informationen unter [www.musikmuri.ch](http://www.musikmuri.ch) oder [www.muri-kultur.ch](http://www.muri-kultur.ch).

(cb)